

Bericht von der «30-Jahres-Jubiläums-Schlussfahrt» vom Sonntag, 15. Okt. 2017

Einmal mehr musste ich die für den zweiten Oktober-Sonntag geplante Schlussfahrt verschieben. Mit Ausnahme der vorgesehenen Musikgruppe Streichmusik Edelweiss, die für den dritten Sonntag bereits anderweitig engagiert war, konnten wir von der Verschiebung nur profitieren. Das Wetter war sensationell, die Weitsicht in den Bergen hammerhaft und der Anlass für alle, die daran beteiligt waren, bestimmt ein einmaliges Ereignis mit bleibender Erinnerung!



Wie angekündigt plagte uns frühmorgens Bodennebel, der sich beim Start der meisten, die sich wohl um 8 Uhr auf den Weg zu unserem Treffpunkt, dem Restaurant Luegeten ob Pfäffikon SZ machten, bereits in Auflösung. Ich fuhr über Horgen und Samstagern-Schindellegi und durfte auf das Nebelmeer über dem Zürichsee runterschauen. Um den Seedamm herum war die Sicht frei und man sah gar die Insel Ufenau ohne Nebel. Ufenau-Blick heisst auch der Teil des Restaurants, in welchem wir jeweils gemeinsam den Frühstücksbrunch einnehmen. Das Team der Luegeten hatte wieder ein grosszügiges Buffet vorbereitet und alle wurden bestimmt satt, es sah auch nach 1½ Stunden nicht geplündert aus. Insgesamt nahmen 32 Personen diesen Zmorgen ein.



Gegen halb 11 Uhr trafen dann auch noch die Teilnehmenden für die Ausfahrt ein, rechtzeitig zum «Briefing». Es war eine kurze Ansprache von mir, in der ich auf die 30 Jahre zurück- und auf die bevorstehende «Fahrt ins Blaue» vorausblickte: Die persönlich eingeladenen Gäste, darunter gar zwei aus Deutschland, wussten bereits um das Tagesprogramm. Insofern war die Fahrt nicht für alle dieselbe Überraschung.

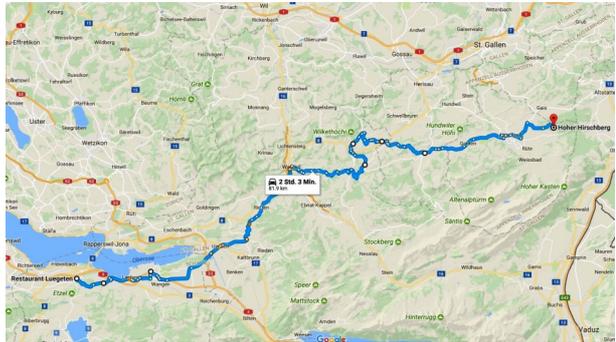




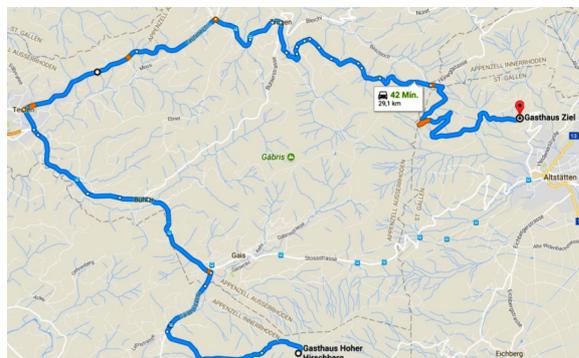
Pünktlich um elf Uhr starteten 4 Gruppen: Renato und Arthur übernahmen diejenigen, die auch beim Gruppenfahren bereit sind, zu überholen, wenn es die Situation zulässt. Roman schnappte sich die Frauen (deren 2!) und übernahm alle, die nicht zu mir wollten. Ich priess mich an für die L-Fahrer, davon gab es einen, und all jene, die es eher gemütlich nehmen sowie den einzigen

Seitenwagenfahrer. Schliesslich starteten wir in einer 8-Gruppe, bei den anderen waren es 6-8. Als Renato nach links startete, bergab, verstand ich die Welt nicht mehr. Was hatte er wohl in sein Navy programmiert? Ich wollte gerade Arthur auf den Weg schicken, als Renato plötzlich wieder auftauchte und mit seiner Gruppe den besprochenen Weg einschlug.

Nach einem kleinen Abstecher in Wangen SZ, gleich nach dem Start, fand ich alle Strassen leicht und die Gruppe blieb grösstenteils zusammen. Unser Weg führte über Uznach-Gommiswald zum Rickenpass. In Wattwil fuhren wir erst nach Hemberg, danach nach Bächli – ich erkannte, viel zu früh dran zu sein, so bog ich ab nach St.Peterzell, dort ging es nach Dicken, über Chäseren nach Schönengrund und von dort über Tüfenberg direkt nach Urnäsch. Der Rest war zwar auch sehr kurvig, die Strasse über Jakobsbad nach Appenzell und dort über die Umfahrungsstrasse in Richtung Gais, wo wir in Meisterreute in Richtung Hoher Hirschberg abbogen. Die letzten 200 Meter vom Parkplatz bis zum Gasthaus mussten noch zu Fuss zurückgelegt werden.



Auf dem Hirschberg erwartete uns der Apéro mit einer engagierten Appenzeller Hausmusik, die von Bruno Kessler, am Hackbrett und Bass, mit seiner Tochter Anja, am Bass und am Hackbrett und dem Sohn Florian am E-Piano besetzt war. Da es schon hunderte an anderen Gästen gab bei diesem traumhaften Wetter, mussten wir dann fast um unsere Tische kämpfen. Ernst Oderbolz mit Frau Therese, sowie Markus Sägesser mit seiner Frau Desiree trafen hier ein genauso wie später noch Oliver Merletti und mit seiner Frau Gaby.



Da wir alle schon um 1 Uhr da waren, packte die Musik um 10 Minuten nach 2 Uhr wieder zusammen, um ins Ziel zu ziehen: Auch dort sollten sie beim verspäteten Mittagessen aufspielen. In mehr oder weniger denselben Gruppen fuhren wir nochmals $\frac{3}{4}$ Stunden über Trogen, z.T. auch zusätzlich über St.Anton, und den Ruppenpass nach Altstätten. Wir fuhren am Ziel vorbei, um im Kreisel in Altstätten wieder umzudrehen und den Berg hochzufahren. Auf dem Rückweg kam uns Renato entgegen, die ebenfalls recht früh da waren. Schliesslich trafen auch noch Arthur und Roman ein.



Am Ziel, im «Gasthaus Ziel», hatten die Wirtsleute den grossen Raum für uns aufgedeckt und wir besetzten ihn bis auf den letzten Platz. Fridli (von Fridolin) hatte uns einen feinen Wildhackbraten zubereitet, aus Rehen, die ihm die Jäger aus der Umgebung gebracht hatten. Dazu gab es Rotkraut und Ribel-Bio Ur-Dinkel-Spätzli. Wer Lust hatte, konnte eine Suppe, Bouillon mit Backerbsen und/oder einen Salat vom Büffet nehmen. Ich war ausreichend bedient mit der Suppe und dem Hauptgericht, hatte ich doch schon beim Apéro mit all den feinen Fleischspeisen, Käse und dem selbstgebackenen Brot zugeschlagen. Die Gerstensuppe, die ebenfalls angeboten wurde, hatte ich ausgelassen.



Als erste standen unsere Gäste aus Deutschland auf und überbrachten mir noch ein Geschenk zu meinem Jubiläum. Dann verabschiedeten sich so nach und nach die Gäste, wir waren unter den allerletzten, die aufbrachen.





Milly hatte zusammen mit Elvira die ganze Ausfahrt mitgemacht. Sie wurde im Juli 81 Jahre alt, das war auch für sie ein anstrengender Tag. Sie meldete mir nach ihrer Rückkehr das Resultat der BuKi-Sammlung: Alles in allem, in dem Glas, das wir beim Frühstück, beim Apéro und beim Mittagessen aufgestellt hatten, kamen Fr. 1'354.- und 20 Euro zusammen. Per Mail wurden 200 weitere Franken angekündigt, weitere 100 Franken hatte ich schon im Vorfeld von einem verhinderten Teilnehmer bekommen. So sind es insgesamt also etwa 1500 Euro, die an «BuKi – Hilfe für Kinder in Osteuropa e.V.» gehen. Ganz im Sinne meiner verstorbenen Lebenspartnerin Siggie, die am kommenden Samstag ihren 51. Geburtstag gefeiert hätte.

Reaktion von Heidi Haller: «Lieber Urs, das ist ja fantastisch... ja, da wird die Siggie einen Freudentanz veranstalten. Sie hat doch so gerne getanzt. Der Tag war ja sooo genial für eine Ausfahrt. Ihr hattet sicher viel Spass. Urs hab vielen Dank für Deine Unterstützung. Bist ein Schatz. Bis bald liebe Grüsse Heidi»

Anlässlich der Schlussfahrt 2018 konnten wir weitere 500 Euro sammeln, die ich in einem überraschenden Besuch anlässlich eines Vortrags am 17. Oktober in Bad Schussenried überreichte.



